



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Armin, Fürst der Cherusker und Befreyer Deutschlands vom römischen Joche im neunten Jahre nach Christi Geburt

Massmann, Hans F.

Lemgo, 1839

27. Die Deutschen brechen die römische Burgen im Lande

urn:nbn:de:hbz:466:1-29537

aus ihre Aemter, weil den schon bekannten und erfahrenen Beamten die Bundesvölker am Ersten gehorchen würden. In der Stadt Rom selber aber mußten Tag und Nacht starke Wachten die Kunde machen, um den Pöbel in Zaum zu halten, an dem jede große Hauptstadt, namentlich Rom noch je reich war.

Alle Deutsche, die sich in Rom aufhielten, wurden aus der Stadt entfernt: was Kaufleute waren, mußte wehrlos fortziehen, deutsche Soldaten aber, mit denen der Kaiser als seiner treuesten Leibwacht sich umgeben hatte, wurden, weil man den Wiederhall des Teutoburger Siegesjubels in ihren Herzen fürchtete, von Italien auf entlegene Eylände übergesiedelt; denn vom Kaiser bis zum gemeinsten Manne glaubte Alles die Deutschen von Rhein und Donau her schon vor den Thoren von Rom.

Ein Glück für das Reich war, daß der pannonische und dalmatische Krieg, gleichgültig durch welche Mittel, eben beendet worden war.

27.

Die Deutschen brechen die römischen Burgen im Lande.

Die Deutschen aber waren nach der blutigen Siegesarbeit nicht über den Rhein gegangen. Sie hatten nur die Freyheit gewollt und für jetzt nur die Vernichtung des Feindes im Lande, denn sie strebten nicht wie dieser nach dem Unrechte der Eroberung, noch nach der Eroberung des Ruhmes. War einst unter Arivis wehrhafte Deutsche Jugend zu ritterlichen Jüngen und aufgefördert über den Rhein gegangen, so forderte und fesselte jetzt das Vaterland und die wiedererrungene Freyheit ihre Wehrschafft, umsomehr als nur zu bald nach dem großen Siege Zwietracht und Eifersucht wieder ihre Häupter erhoben haben mögen; auch mag der Bund in sich noch nicht erstarkt und gehalten genug gewesen seyn, um die mächtigen Bollwerke der Römer am Rheine zu überschreiten.

Um aber das deutsche Land selber gänzlich rein zu fegen und den römischen Adlern den Flug über den Rhein fernerhin zu verleiden oder das Einnisteln derselben in den Deutschen Forsten und Forsten für immer unmöglich zu machen, gieng der Landsturm im Lande unaufhaltsam fort und brach die römischen Schanzen, Wachtthürme, Standlager und Kastele, auch auf dem Taunus; welche Arbeit gethan seyn mußte, ehe die alte Schlange Liberius mit neuer Heeresmacht heranrückte.

Nur Eine Feste, die trefflich gelegene und wichtige Aliso, um welche sich alle vier Hauptvölker des Bundes nach der Varusschlacht gelagert hatten, hielt sich unerwartet hartnäckig und schlug wiederholten Sturm ab. Mancher Deutsche fiel hier noch durch die gut treffenden Bogenschützen der Römer und die schwache, aber tapfer sich wehrende Besatzung unter dem tüchtigen Lagerhauptmann Lucius Cadius oder Cälius, welcher den Ort nach der großen Niederlage noch glücklich erreicht hatte, ließ sich weder durch Mangel an Lebensmitteln noch durch die Menge der Feinde, noch durch die auf Spieße gesteckten und über die Wälle gehobenen Köpfe ihrer erschlagenen Brüder und Anführer (wie einst der Römer Feldherr Sulla bey der Belagerung der Stadt Praeneste oder Palästrina in Italien selber auch gethan hatte) schrecken. Bedrängt vom Feinde außen, mehr noch vom Hunger innen zeigte man einigen gefangenen Deutschen, ehe man sie mit abgehauenen Händen entließ, Nachts scheinbar volle Scheuern; und als die Besatzung fürchtete, die Belagerer möchten Holzstöße, welche sie bereits rings um die Wälle aufgehäuft hatten, in Brand stecken, ließ dieselbe jene stark bestehen, wodurch die dummen Deutschen bewogen worden seyn sollen (so erzählten sich nämlich die römischen Soldaten daheim in den Wacht- und Spinnstuben), der Besatzung die Mittel der Feuerung und Zehrung hinwegzuräumen. Gewisser dürfte seyn, daß die Deutschen, um die schon Noth leidenden Römer herauszulocken, das bereits zum Sturmbrande gehäufte Holz entfernten, nur wenige Vorposten stehen ließen und sich scheinbar ganz zurückzogen. Denn als nun wirklich endlich die vom Hunger hart Bedrängten, die keinen Entsatz vom Rheine kommen sahen, den nächtlichen Fluchtansfall wagten und bereits durch die ersten und zweiten Wachtreihen der Deutschen hindurchgekommen zu seyn glaubten, wur-

den sie, während sie wegen Jener zur Feste nicht zurückkonnten, bey der dritten Reihe umringt, die meisten Bewaffneten niedergemacht und ein größerer Schwarm Weiber, Kinder und sonst Wehrloser, welche sich mit in die Feste geflüchtet hatten, gefangen genommen. Ein geringer Theil (die letzten römischen Soldaten auf niederdeutschem Boden!) entkam in der dunklen Nacht mit Lucius Cäditius; weil, wie sie daheim erzählten, die Deutschen, durch Hörner- und Trompetenblasen dieser Römer getäuscht, geglaubt hätten, es rücke römischer Ersatz von Mainz oder Cöln unter Asprenas heran, welcher aber die römischen Festen am Rheine vor dem auch dort drohenden Ausbruche genugsam zu behüten hatte.

28.

Die Römischen Berichte.

Das ist, was uns die römischen Schriftsteller (einige auch in griechischer Sprache) von der denkwürdigsten aller Weltschlachten überliefert haben und Schreiber dieses in einer besonderen Schrift gesammelt hat für die, welche Latein und Griechisch verstehen. Mehr wissen wir nicht.

Wenig genug und zerstückelt genug, bey Einem dies, bey'm Andern das; aber immer genug, um den rechten Verlauf erträglich vollständig herzustellen, um auf die Thatsache stolz seyn zu dürfen und ihre weltgeschichtlichen Folgen zu betrachten.

Die deutschen Lieder, welche nach der Römer eigener Angabe, noch viel später fast hundert Jahre nach dem ungeheuren Kampfe von Armin's Großthaten gesungen wurden, sind längst verschollen; mit ihnen der dem Siege vorausgegangene Jammer oder die Geschichte langer Unterdrückung und Duldung.

Die aber unter den Römern von dem Aufstande Armin's und seiner Kampfgenossen und Völker berichtet haben, von denen ist der Eine (der schon genannte Bellejus), obschon ein Rittmeister des Liberius, selber nichts als der maafloseste Schmeichler seines kaiserlichen Herren und spricht deshalb mehr von Ma-